



vom 12. Dezember 1997

Wie Gerichte einer Gaststätte in Obersexau daran erinnern, daß Finnland 80 Jahre alt wurde

Der etwas andere Elch-Test

KREIS EMMENDINGEN. Wer den 80. Geburtstag Finnlands im Schwarzwald feiern will, der kann zum Beispiel nach Obersexau fahren. Nach 40 Minuten Taxi-Irrfahrt von Denzlingen aus, schimmern die Lichter vom Gasthaus „Zur Linde“ auf dem inzwischen in Dunkelheit verhüllten Schwarzwaldhügel.

Seit zwei Jahren kocht in der fast 100 Jahre alten Wirtschaft der 25jährige Klaus Kern. Und weil er im Juni diesen Jahres die Finnin Katri geheiratet hat, gibt es hier bis 14. Dezember eine finnische Woche mit Gerichten aus Elch- und Rentierfleisch, aus arktischen Beeren, mit finnischem Bier dazu. Das paßt gut, denn im Dezember, ist Finnland 80 Jahre alt.

Am 6. Dezember 1917 erklärte sich das autonome russische Großfürstentum Finnland zu einem unabhängigen Staat. Knapp zwei Monate vorher hatte Lenin die Sowjetunion ausgerufen. Da nutzten die Finnen das Chaos aus, um den langersehten eigenen Staat auf die Beine zu stellen.

Menschen im Landkreis

Es ist schon seltsam, wie ein paar Fleischstücke ein ganzes Land den Schwarzwäldern näherbringen. Die Gaststätte ist an diesem Abend wie ein kleiner Satellit des Geburtstag feiernden Finnlands. Mit den Gerichten gibt es die Möglichkeit, mehr über das Land zu erfahren. Da kommen auch solche Vorstellungen der Gäste zutage, daß die Finnen in Iglus leben und nur Elch- und Rentierfleisch essen. Manche fragen, ob es dort überhaupt Kühe oder Schweine, Obst oder Industrie gäbe.

Katri, die große 27jährige Blonde mit lockigen Haaren, muß schon mal ihre Empörung verdrängen und die Gäste darüber informieren, daß Finnland auch ein hochindustrielles Land ist. Katri kommt aus Kangasniemi, „dem schönsten Ort Finnlands“, der etwa 300 Kilometer nordöstlich von Helsinki am Puulavesi-See liegt. Sie studierte Deutsch, lernte 1991 durch ihren Ferienjob im „Kreuz“ in Glottertal ihren Klaus kennen, der dort seine Ausbildung zum Koch machte. Vor zwei Jahren kam sie nach Obersexau. Sie spricht



ACHTUNG ELCH – in der „Linde“ in Obersexau hängt das Verkehrsschild derzeit über dem Stammtisch bei Katri und Klaus Kern.

Bild: Frank Kiefer

perfekt Deutsch, und wenn sie mit den Stammgästen redet, zeigt sich, daß sie auch den Dialekt beherrscht. Ihren Beruf als Übersetzerin kann sie hier oben indes kaum ausüben.

Eher wie eine Botschafterin Finnlands verstehe sie ihre Aufgabe. In dieser Funktion kann sie etwa die Frage beantworten, was denn der Name des finnischen Biers „Lapin Kulta“ bedeute. „Das flüssige Gold von Lappland“, sagt sie und lächelt so, daß die Liebe zu ihrer Heimat auch die Gäste spüren. Lappland kommt ohnehin gut an, der Lappische Feinschmeckerteller mit verschiedenen Variationen vom Rentierfleisch ist der Renner des Abends: gebratenes Medallion, zwei gebratene Leberscheiben und ein Hacksteak auf einer Wildrahmsoße.

Am Anfang, sagt Klaus Kern, sei es schwierig gewesen, einen Lieferanten für Elch- und Rentierfleisch zu finden. Eines Tages fuhr der Finne Jari Oksanen vorbei. Er versorgte den deutschen Markt mit Spezialitäten aus seiner Heimat. Der Preis ist hoch, Rentierkeule kostet

ungefähr soviel wie Rinderfilet. Doch der Unterschied zum heimischen Wild sei nicht so gravierend, sagt Klaus.

Rechtzeitig vor der finnischen Woche brachte ein Laster tiefgefrorenes Elch- und Rentierfleisch und andere Delikatessen. Nur die bestellten Rentierfelle kamen nie an. So dekorierten Klaus und Katri den Saal mit einem Rentiergeweih und zwei finnischen Fahnen, die sie während ihres Urlaubs im November in der Eishockeyfan-Abteilung eines finnischen Kaufhauses gekauft hatten.

Die meisten der rund 40 Gäste sind Deutsche.

Manche finden die finnischen Gerichte lustig, ein fröhliches Gelächter füllt den Raum. Sari Zimmermann ist die einzige Finnin unter den Gästen. Vor 20 Jahren kam sie als Au-pair-Mädchen nach Kollnau und ist seither hier geblieben. Heute sitzen ihre damaligen Au-pair-Eltern mit am Tisch. Mittlerweile hat sie den deutschen Paß. Doch immer weht ein finnisches Fähnchen vor ihrem Haus, mit ihren drei Kindern, von denen zwei noch den finnischen Paß haben, redet sie Finnisch. Aber den Geburtstag Finnlands hier zu feiern, sei schwer, zumal am Nikolaustag.

Katri sieht zu, wie auf einem Tisch eine blau-weiße Kerze brennt. „In Finnland haben meine Pfadfinderfreunde heute eine Parade abgehalten, eine Wache an den Gräbern, und danach sind sie in die Kirche gegangen“, erzählt sie. Aber Heimweh hat sie bei diesem Gedanken nicht. Und weil der etwas andere Elch-Test so gut gelaufen ist, werden weitere Elche und Rentiere dafür sorgen, daß Finnland in Obersexau präsent bleibt.

Juha Pääthalo